

## Den Menschen nahe sein

### Aufruf des Bischofs zur Aktion „Leben mit Sozialhilfe“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

„Um Gottes willen: den Menschen nahe“ – dieses Motto begleitet uns im Rahmen der „Initiative 2000“ durch das ganze Jahr 1999. Es ist das letzte Jahr der Vorbereitung auf die Jahrtausendwende. „Um Gottes willen: den Menschen nahe“ – das Motto macht uns bewusst, dass Gott uns nahe gekommen ist durch die Menschwerdung seines Sohnes in Jesus von Nazareth. In ihm hat sich Gott unüberbietbar und für immer mit uns und mit allen Menschen solidarisiert. Deshalb begegnen wir in allen, auch den fremden und fernstehenden Mitmenschen dem menschenfreundlichen Gott. „Den Menschen nahe“ sind wir, wo immer wir uns von dieser Menschenfreundlichkeit Gottes ergreifen lassen und sie anderen erfahrbar machen.

Den Menschen nahe sein wollen wir in der bevorstehenden Fastenzeit vor allem durch unsere diözesanweite Aktion „Leben mit Sozialhilfe“. Dabei möchten wir versuchen, einmal einen Monat lang testweise von dem Geldbetrag zu leben, der uns von der Sozialhilfe her zustünde. Wir können damit ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen unter uns setzen, die oft „arm dran“ sind und deren äußere und innere Not meist unbeachtet bleibt. So bitte ich Sie herzlich: Machen Sie bei unserer Monatsaktion mit! Wie das im Einzelnen geht, darüber informiert Sie ein Faltblatt, das in diesem Gottesdienst verteilt wird.

Liebe Schwestern und Brüder, schon immer war die Fastenzeit für uns Christen eine Zeit, unser Leben, unser Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen zu überprüfen. Ich wünsche Ihnen und mir, dass uns in diesem Bemühen die Aktion „Leben mit Sozialhilfe“ eine gute Hilfe sein kann.

Möge uns der menschenfreundliche Gott mit seinem Segen begleiten!

Speyer, 17. Januar 1999

Dr. Anton Schlembach  
Bischof von Speyer

*OVB Nr. 1 vom 4. Februar 1999*